

So schützen Sie Ihre vierbeinigen Freunde

Zecken lauern fast überall im Gras und an Gebüsch und warten darauf, von einem Wirt abgestreift zu werden, bei dem sie dann ihre Blutmahlzeit einnehmen können. Vor allem Haustiere wie Hunde und Katzen sind gefährdet, wenn sie durch die Natur streifen. Problematisch ist, dass Zecken Krankheiten übertragen können. Beim Menschen sind dies FSME und Borreliose. Auch Hunde und Katzen können daran erkranken. Es gibt aber noch weitere, teils lebensbedrohliche Erkrankungen, von denen nur Tiere betroffen sind. Dazu gehört die Ehrlichiose, auch Zeckenfieber genannt und die auch als Hundemalaria bezeichnete Babesiose. Da befallene Haustiere auch wenn sie nicht erkranken zur Verbreitung infizierter Zecken beitragen, ist es wichtig, einen Zeckenbefall von Haustieren möglichst zu verhindern. Dazu gibt es mehrere Möglichkeiten: Gern verwendet werden von Tierhaltern sog. Spot-on-Präparate. Das sind Lösungen, die auf die Haut des Haustieres aufgetropft werden und die Parasiten durch bloßen Kontakt mit dem behandelten Fell oder der Haut abtöten. Ein häufig verwendeter Wirkstoff für verschreibungsfreie Präparate ist Fipronil. Es dient der Vorbeugung sowie der Bekämpfung von Zecken und auch Flöhen. Die Substanz wirkt gegen alle Entwicklungsstadien der Zecke und tötet sie innerhalb von 48 Stunden ab. Nach dem Auftragen ist das Präparat bis zu vier Wochen gegen Zecken wirksam. Ein weiterer in Spot-on-Präparaten eingesetzter Wirkstoff ist das verschreibungspflichtige Permethrin, der nur bei Hunden angewendet werden darf. Katzen können den Wirkstoff nicht abbauen und reagieren mit lebensbedrohlichen Vergiftungserscheinungen darauf.

Ein Spot-on-Präparat trägt



Foto: Blende 8

Apotheker Dr. Lutz Engelmann

man am besten am Nacken des Tieres zwischen den Schulterblättern auf. Bei großen Hunden trägt man es an mehreren Stellen entlang des Rückens auf. Wichtig ist, dass der Hund die Stellen nicht ablecken kann. Nach dem Auftragen darf das Tier 48 Stunden lang nicht gewaschen werden. Auch kleine Kinder sollten in den ersten 12 Stunden den direkten Kontakt zum Tier vermeiden.

Eine weitere Möglichkeit, den vierbeinigen Freund vor Parasiten zu schützen, bieten medizinische Halsbänder. Sie enthalten einen Wirkstoff, der vor Zecken und Flöhen schützt in einer Polymermatrix eingebettet. Die enthaltenen Stoffe werden vom Halsband kontinuierlich in geringen Mengen an den Fettfilm auf Haut und Fell des Tieres abgegeben und können sich so über die gesamte Oberfläche verteilen. Wenn das Halsband dauernd getragen wird, schützt es bis zu acht Monate vor Parasitenbefall. Allerdings ist es bei Tieren mit sehr langem, dichten Fell weniger wirksam und es birgt natürlich immer eine gewisse Verletzungsgefahr, wenn das Tier bei seinen Streifzügen durch die Natur am Halsband hängen bleibt.

**Ihr Apotheker
Dr. Lutz Engelmann**